

Manifest : Internationale der Kriegsdienstgegner - Deutscher Zweig

Autor(en): **Michaltscheff, Th.**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.10.2018**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Manifest

Internationale der Kriegsdienstgegner – Deutscher Zweig
Hamburg 13, Bornstraße 6/II. 44 76 25

Wir sind nach wie vor gegen jeden Krieg

Der internationale Rat der War Resisters' International (Internationale der Kriegsdienstgegner) gab auf seiner Sitzung vom 28. bis 31. Juli in Turin folgende Erklärung ab:

«Wir lehnen nach wie vor jede Art von Krieg ab und weigern uns unter allen Umständen, daran teilzunehmen. — Ungeachtet der bestehenden Spannung zwischen Ost und West glauben wir nicht, daß ein dritter Weltkrieg unvermeidlich sei. Eine wirkliche Gefahr kann aber dadurch heraufbeschworen werden, daß die öffentliche Meinung ihn als unvermeidlich hält. Wir rufen daher alle Männer und Frauen, die guten Willens sind, auf, diesen Fatalismus zu bekämpfen, sich nicht der Verzweiflung anheimzugeben und vor allem ihre Bemühungen um Verständigung und friedliche Regelung aller Streitfragen mit erhöhtem Nachdruck fortzusetzen.

Wir erklären, daß Frieden, Sicherheit, Demokratie, Wohlstand, Freiheit und Unabhängigkeit nur in einer entwaffneten Welt gewährleistet werden können. Das politische und soziale Leben dieser Welt muß allerdings auf Bruderschaft beruhen, wenn sie das gesteckte Ziel erreichen will.

In der Zwischenzeit müssen die Völker Mittel und Wege des friedlichen Neben- und Miteinanderlebens finden, und wir müssen unser Bestes tun, alle Vorurteile, die diesem Vorhaben hindernd im Wege stehen, zu beseitigen.»

gez. Dr. Th. Michaltscheff.

WELTRUNDSCHAU

Die Schlächterei in Korea Die wichtigste Tatsache der Berichtszeit ist ohne Zweifel, daß es bisher gelungen ist, den in Korea ausgebrochenen Krieg auf seinen Herd zu beschränken. Das ist schon viel, und wir wollen sehr dankbar dafür sein. Aber der Krieg geht eben doch weiter. Und was für ein Krieg! Er artet ja immer mehr, und auf beiden Seiten, in eine gemeine, wüste Schlächterei aus, die aller Gesittung Hohn spricht und weit über die Nächstbeteiligten hinaus furchtbaren Haß unter den Völkern zu erzeugen geeignet ist. Ein amerikanischer Frontberichterstatter, John Osborne, gibt in den von ihm bedienten Zeitschriften «Time» und «Life» unumwunden zu, daß die amerikanische Armee, die in einem fremden und größtenteils feindlichen Land operiere, zu «Handlungen und Haltungen von äußerster Wildheit» greife, «nicht der gewöhnlichen, unvermeidlichen Wildheit des Schlachtfeldes, sondern von Wildheit in Einzelfällen: Ausradierung von Dörfern, in denen sich *vielleicht* der Feind versteckt, oder Erschießung und Verbombung von Flüchtlingen, unter denen sich *vielleicht* Nordkoreaner befinden. . . Die südkoreanische Polizei und die südkoreanischen Matrosen, die ich in Frontabschnitten beobachtete,